

Ein Reisebericht von Johannes Friele

Die 110 Teilnehmer am diesjährigen Ausflug des Zoo-Vereins zum Parc Paradisio in Belgien mussten allerlei auf sich nehmen, um einen Tierpark der besonderen Art kennen zu lernen. Alle mussten früh aufstehen, die Fahrt begann schon um 6.00 Uhr. Mit zwei Bussen ging es auf die 300 km lange Strecke, mit Pause und einer Unterbrechung wegen einer Polizeikontrolle waren wir ungefähr viereinhalb Stunden unterwegs. Dann aber konnte man sich auf einige Stunden interessanter Einblicke in eine ganz andere Tier- und Erlebniswelt freuen als vom heimischen Zoo gewohnt.

Mir fiel sofort auf, dass trotz hoher Eintrittspreise viele Familien mit Kindern im Park unterwegs waren; an das Gewusel musste man sich erst einmal gewöhnen. Der erste Augenschein war eher negativ: Viele Anlagen machten einen wenig gepflegten Eindruck, die Gehege sahen aus, als seien sie wahllos im Tiergarten verstreut. Doch wie so oft, dieser Anschein trog, bei genauerem Hinsehen stellte man fest, dass der Parc Paradisio (nicht zu verwechseln mit dem Paradiso in Amsterdam) ein Vergnügungs-Tier-Park erster Klasse war.

In einer ehemaligen Klosterabtei inmitten jahrhundert alter Bäume und Tausenden von Blumen konnte man die schönsten Vögel der Welt entdecken.
Kattas *Foto: Johannes Friele*



Altes Klosterhauptgebäude, heute Aquarium „Nautilus“ des Parc Paradisio

Foto: Diedrich Kranz

cken. Rosen und Lavendel verströmten ihren Duft, knorrige tausendjährige Olivenbäume säumten den Weg und wechselten sich mit dreihundertjährigen Platanen ab. Themenbereiche wie zum Beispiel der Chinesische Garten, der in der Art eines Labyrinths an Gehegen mit asiatischen Vögeln vorbeiführte (vor allem sollen hier fast alle Arten Kraniche gezeigt worden sein), konnten durchwandert werden. Viele schöne chinesische Sinnsprüche waren zu lesen, von denen mir aber keiner in Erinnerung ist. Es gab großzügige Kinderspielplätze, im Tropenhaus „Oasis“ ging es über Hängebrücken durch subtropische Vegetation.

Von Kapitän Nemo wurde man im „Nautilus“ erwartet, einem schön gestalteten Aquarium mit ungewöhnlichen Einblicken in die Unterwasserwelt. Viele waren fasziniert von Rochen, Haien und auch Quallen, die scheinbar schwerelos in einer großen Röhre schwebten. Die geheimnisvoll gestaltete, wenig beleuchtete Umgebung unterstrich die magische Wirkung. Der große Besucherandrang und die Enge machten eine gründlichere Betrachtung der Schaubecken aber schwierig.

Ein Archipel mit freilaufenden Lemuren (auf Madagaskar und den Komoren

beheimatete Feuchtnasenaffen) und eine lehrreiche interaktive Ausstellung „S.O.S Biodiversität“ in einem ehemaligen Walfängerboot bildeten für mich die Höhepunkte des Parks. Vom Schiff aus konnte man das vergnügliche Spiel von Flusspferden im See beobachten.

In der Falknerei wurden in einer exzellenten Schau Greifvögel vorgeführt. Flugkunststücke u. a. von Bussarden, Eulen, Adlern und Geiern waren zu bewundern. Es ist schon ein besonderes Erlebnis, einige der größten Vögel der Welt im Flug so nahe zu sehen; an einer anderen Stelle konnte man sogar

Alter Baumbestand

Foto: Diedrich Kranz





Kleine Pandas oder Katzenbären Foto: D. Kranz

zu den Greifvögeln ins Gehege. Nur um nichts auszulassen: Die Beobachtung von Giraffen, Wasserschweinen und Seelöwen (-bären) war auch möglich. Zu den Bisons konnte man noch nicht hin, weil die sich soeben in der Eingewöhnungsphase befanden. Eine neue Attraktion war gerade im Bau, die Palastanlage war mit etwas Fantasie schon zu erkennen.

An Restaurants war kein Mangel, das Angebot war etwas einseitig (Fritten, Frikadellen und Würstchen), nur im großen, teuren Selbstbedienungsrestaurant gab es auch Salate und Steaks.

Im Übrigen war das Verpflegungsangebot bezahlbar, wenn auch an der oberen Grenze der Preisskala angesiedelt. Wen wundert es da, dass die Betreibergesellschaft des Parc Paradisio im Geschäftsjahr 2004/05 bei einem Umsatz von 10,2 Mio. € einen Gewinn von 1,2 Mio. € erzielt hat?

Der Parc Paradisio ist in Brugelette zwischen Ath und Mons in einer ehemaligen Klosterabtei angelegt. Gehege und Tierhäuser befinden sich zwischen jahrhunderte alten Bäumen und blühenden Pflanzen. Besondere Highlights sind z.B. das Tropenhaus „Oasis“ mit seinen Hängebrücken und subtropischen Pflanzen oder das Aquarium „Nautilus“. Auf den Inseln „Madidi“ und „Nosy-Komba“ leben Totenkopffäffchen und madagassische Lemuren. Auf einem ehemaligen Walfängerboot, der „Mersu Emergo“ sind Giraffen, Flusspferde, Tapire, Gibbons und die interaktive

Nach einem erlebnisreichen Tag machten wir uns dann gegen 19.00 Uhr wieder auf den Heimweg, gegen 23.00 Uhr erreichten wir müde Wuppertal und ein schöner, aber anstrengender Tag ging zu Ende.

Johannes Friele

Ausstellung „S.O.S. Biodiversität“ untergebracht. Weitere Attraktionen sind Flugvorführungen mit Eulen, Falken, Geiern und Adlern, Hängebrücken im Park, Rosengärten und der neue Chinesische Garten. Internet: www.paradisio.be.

Tropenhalle im Parc Paradisio Foto: D. Kranz

